

3. Fröhschicht: glaubwürdig

Begrüßung: *Hermann*

Liebe Frühaufsteher, zu unserer dritten Fröhschicht begrüße ich euch ganz herzlich. Wir gehen in großen Schritten auf Weihnachten zu, für manche vielleicht in zu raschen, eiligen und gehetzten Schritten. Diesen Advent sind wir gemeinsam auf dem Weg, sind gemeinsam ohne Hast aufgebrochen, um das Wunder der Menschwerdung Gottes neu zu entdecken. So beginnen wir diesen Tag im Zeichen dessen, der unser Leben lebenswert macht, der uns Menschen so liebt, dass er einer von uns geworden ist, damals in der Krippe im Stall: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Kündet allen in der Not....Nr. 254.1 - 5

Marlies

Wir haben Statements von Menschen gehört, die sich für andere einsetzen, um deren Leben, deren Existenz lebenswerter zu machen. Die sich für die Gestaltung einer gerechteren Lebenswirklichkeit einsetzen aus der tiefen Überzeugung heraus, dass eine andere, bessere Welt möglich ist. Eine Welt, für die es sich lohnt zu kämpfen, auch wenn die Schritte und deren Wirkung noch so klein sein mögen.

Wir haben das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg gehört, das uns selbst dazu auffordert, uns zu entscheiden und aktiv zu werden für die Verwirklichung von Gottes Reich. Ja, wir sollen aufbrechen und für eine bessere Welt arbeiten und leben.

Hermann

"Lebenswert" - unter dieser Überschrift stand unsere letzte Fröhschicht. Mit "glaubwürdig" haben wir die heutige überschrieben.

Bibeltext: *Herr Mathews*

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

- 2 -

Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen. Einheitsübersetzung Jes 9,1-6

Gedanken zum Bibeltext: *Frau Mathews*

Der Prophet Jesaja spricht in seiner Verheißung von einem Licht, das ein ganzes Volk von der Dunkelheit befreit. Das Licht verändert nicht nur die Umwelt, sondern es will das Leben jedes Einzelnen hell machen. Kaum zu glauben.

Meditationsmusik

Frau Mathews

Doch es geschieht Jesus kommt zu den Menschen, ganz klein, als wehrloses Kind. Und dieses Kind verändert die Welt. Jesus - das Licht der Welt. Er stellt die Welt auf den Kopf. Er ist nicht bei den Starken und Mächtigen, sondern bei den Menschen, die in der Dunkelheit der Gesellschaft kaum noch zu sehen sind.

Auf seinem Weg findet er Gefährten, die durch Jesus erkennen, welche Kraft in diesem Licht steckt. Die diesem Licht in ihrem Leben und Handeln eine Heimat geben und somit selbst zum Licht für andere werden. Menschen die bereit sind auch mühsame Wege zu gehen und Verantwortung zu übernehmen. Menschen die glaubwürdig sind in Wort und Tat.

Marlies

Advent ist die Zeit des Umdenkens. Wenn nicht jetzt, wann dann. Wir wollen nicht nur mit ein paar Kerzen im Advent entzünden, die uns ein heimliches Gefühl bereiten, sondern selbst Licht für unsere Eine Welt werden. Advent heute kann heißen, glaubwürdig von der Frohen Botschaft zu erzählen und authentisch zu leben. Jeder Einzelne von uns wird gebraucht, um dieses Licht in die Welt zu bringen, das unsere Erde hell und gesund machen kann. Jeder Einzelne wird gebraucht, dass dieses Licht jedem Menschen neue Hoffnung und Mut gibt.

Lied: Du bist das Licht der Welt Str. 1 – 3 (*Liedblatt*)

Erika

Rosa aus Guatemala erzählt: Ich bin eine **Delagada de la Palabra** und arbeite in der Gesundheitspastoral der Pfarrei Santa Maria Magdalena, **Patulul** in Guatemala. Über viele Jahre hinweg habe ich mein Wissen im Bereich der Naturheilkunde vertieft. Wir leben in einer Region, in der es keine Gesundheitsstation gibt. Der Weg in die Stadt ist weit und beschwerlich. Deshalb ist es wichtig für uns, kleinere Krankheiten und Blessuren selbst behandeln und versorgen zu können. Durch meinen Glauben und die Gemeinschaft hier

vor Ort ist mir klar geworden, dass mein Wissen Menschen retten kann. Deshalb gebe ich zusammen mit meinem Mann Kurse, um andere zu schulen. Für mich ist diese Hilfe zur Selbsthilfe mein Glaubenszeugnis. Jesus hat sich ja auch den Kranken zugewandt. Warum sollte ich das nicht auch tun?

Margot Was wäre wenn?

Was wäre wenn Rosa nicht helfen würde? Würde Rosa nicht ihr Wissen über die Naturmedizin an andere weitergeben, müssten viele Menschen ihrer Umgebung weite Wege zur nächsten Gesundheitsstation aufnehmen. Es kann vor Ort schnell und einfach geholfen werden. Vielleicht sogar lebensrettend.

Christa Was wäre wenn?

Was wäre wenn es nicht die vielen, vielen Ehrenamtlichen in allen sozialen oder politischen Bereichen unserer Gesellschaft geben würde?

Margot Was wäre wenn?

Was ist die Alternative meines Lebens?

Einfach da sitzen und nichts tun – oder aufbrechen und handeln? Einfach alles über mich ergehen lassen, mitlaufen, mitmachen – oder kreativ werden und Neues wagen. Natürlich kann ich nicht immer vor Innovation sprühen. Natürlich kann ich nicht immer die Welt verändern. Aber ich kann es versuchen.

Rainer

Nun schlagen wir wieder die Brücke nach Südamerika und betrachten das Weltkugelbild - Kreisrund - wie die Erde - der eigene Kosmos:

Gegliedert wie durch Längen- und Breitengrade.

Die Hütten der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Bauernfamilien auf dem Land.

Da ist nicht viel Grund um die Häuser herum.

Es reicht gerade für das karge Auskommen der Familie.

Drum herum die üppige Vegetation des Dschungels.

Im Vordergrund ein Kranker.

Die Familie kümmert sich um ihn.

Schwestern und Pfleger kommen ihm zu Hilfe.

Ist es ein Fremder, dem Hilfe zuteil wird?

Er bleibt nicht allein.

Rechts - schwer arbeitende Menschen.

Sie schleppen die geernteten Früchte, Bananen.

Im Hintergrund die Plantage, die ihnen nicht gehört.

Qualmende Schornsteine der Zuckerrohrfabriken.

Schuften für den Großgrundbesitzer.

- 4 -

- 4 -

Das alles ist nicht unsere Welt.

Es ist die Welt der Menschen in Honduras, zu denen wir in unseren

Frühschichten eine geistige Brücke gebaut haben.

Ihre Götter, der Gott ihrer Ahnen ist links oben als Zeichen für ihre eigene Kultur zu sehen.

Und dann rechts davon ein Mann, ein **Delegado de la Palabra**, der unterrichtet. Menschen jeden Alters, die sich versammeln, um ihm zuzuhören.

Helga W. Dieses Leben ist durch - kreuzt.

Mitten durch den Alltag zwischen Arbeit und Freizeit,

zwischen Schaffenskraft und Krankheit,

mitten durch das Leben mit den eigenen Sitten und Bräuchen

zieht sich das Zeichen Jesu Christi.

Ein Pilgerstrom von Menschen, die auf dem Weg sind,

zu einem Buch, von dem Strahlkraft ausgeht,

zu Worten, die Jahrhunderte alt sind und die ganze Welt umspannen.

Zum Wort Gottes.

Fast sieht es so aus, als würde es auf Stroh gebettet sein, wie das Kind in der Krippe.

Und die Menschen können nicht anders, als sich aufzumachen, auszuberechnen aus ihrem

Alltag, um IHM zu begegnen.

Meditationsmusik

Anni

Als wir uns das erste Mal getroffen haben, haben wir in eine Schale voller Erde

Bohnen eingepflanzt. Völlig absurd, mitten in der kalten, "lebensfeindlichen"

Jahreszeit des Winters, in der das Leben der Natur ruht, bevor es im Frühling wieder

mit großer Kraft sich entfaltet. Wir haben diese Bohnen ganz bewusst jetzt

eingepflanzt - Bohnen als Symbol für Lateinamerika, wo sie als Grundnahrungsmittel

dienen. Sie sollen uns vor Augen führen, dass jederzeit ein Aufbruch möglich ist, dass

jederzeit der richtige Moment sein kann, um

die Samen der Botschaft Jesu zu säen, sie einzupflanzen und zum Keimen

zu bringen. Diese Bohnen stehen als Symbol für den Aufbruch, für unseren

gemeinsamen Weg durch diesen Advent und sollen uns zeigen, dass wir selbst gefragt

sind. Dass wir jederzeit aufbrechen können, um zu wachsen

und die Welt zu gestalten.

Hermann

Unser Glaube verbindet uns. Diese Verbindung stärkt uns für unser Leben, unseren

Alltag. So lasst uns nun gemeinsam beten, wie Jesus uns selbst gelehrt hat. **Vater**

unser....

- 5 -

- 5 -

Christa

Glaube, dass du einen Beitrag zu geben hast. Du wirst wahrscheinlich den Kurs der Welt nicht verändern, kein Held auf internationaler Szene sein. Aber da, wo du bist, wirst du gebraucht.

Es entsteht ein Loch, wenn du weg bist. Aber du musst es glauben und

dich auch so bewegen: Nur wenn du „du“ bist, leistest du einen wichtigen

Beitrag.

Wenn du Rollen spielst und tust, was alle tun oder was man von dir verlangt, dann

fehlt niemand, wenn du weg bist, weil ein anderer die Rolle übernimmt.

Pfarrer

Darum glaub´, dass du einen Beitrag zu leisten hast.

Dazu segne uns Gott:

Der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Lied: Tochter Zion freue dich.....Nr. 345.1 – 3